

„Ewig jung“ auf der Bühne

Berliner Kulturspaziergang zum Renaissance Theater

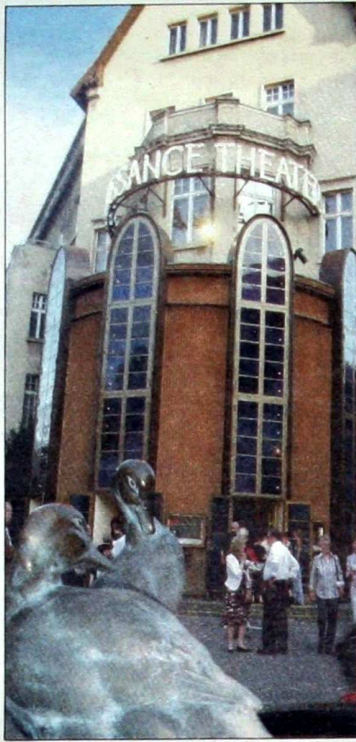
BERLIN - Berlin ist nicht nur politische Hauptstadt. Berlin ist auch kulturelle Hauptstadt. Von Zeit zu Zeit lädt die Katholische SonntagsZeitung ihre Leser zu einem Berliner Kulturspaziergang ein. Heute geht es zum Renaissance Theater.

Im gutbürgerlichen Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf ist das Renaissance Theater nach eigener Auskunft „das einzige vollständig erhaltene Art-Déco-Theater Europas“. Folglich steht es unter Denkmalschutz. Das Gebäude war 1902 von Konrad Reimer und Friedrich Körte für den 1847 gegründeten Akademischen Verein „Motiv“ errichtet worden. Seit 1919 gab es hier ein Kino. Vor dem Theater steht der berühmte Entenbrunnen des Bildhauers August Gaul von 1911. Er ist ein beliebtes Fotomotiv.

Mehr als seine Architektur ist der grelle Lichtzug „Renaissance Theater“ schon von weitem zu erkennen. Der halbrunde, zweigeschossige Vorbau mit fünf schlanken, über beide Geschosse reichenden rundbogigen Fenstern ist als Eingangsbereich klar erkennbar. Doch der Charme der Jahrhundertwende ist durch den vorgesetzten Anbau leider verloren. Die blaue Verglasung des Neubaus, die von innen erst zur Geltung kommt, wurde nach einem Entwurf von Hella Santarossa gestaltet.

Blumige Details

Dafür kommt der Art-Déco-Stil im Innenraum an vielen Details und nicht nur für Experten dieser Kunstrichtung gut zur Geltung. Im Balkonbereich sind zum Beispiel Szenen der Commedia dell'Arte zu sehen - Intarsien, die von César Klein geschaffen wurden. Selbst an den Messingtürgriffen von Fenstern oder den Toilettentüren beeindruckt die florale Formenvielfalt des späten Jugendstils.



Das 1902 gebaute Renaissance Theater steht unter Denkmalschutz. Foto: rt

Eröffnet wurde das Renaissance Theater im Oktober 1922 mit Gottfried Ephraim Lessings Stück „Miss Sara Sampson“. Unter Einbeziehung des Obergeschosses erfolgten bis Ende der 1920er Jahre einige Umbauten. 1933 wurde das Theater geschlossen. Ab 1937 hatte die Reichsschrifttumskammer der Nationalsozialisten hier ihren Sitz. Trotz diverser Kriegsschäden konnte bereits Ende Mai 1945 der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden. Eine intensive Restaurierung wurde erst 1985 vorgenommen. Dabei erfolgte

auch der Einbau der blauen Verglasung von Hella Santarossa.

Bis heute spielten und spielen - oft auch als Saisongäste - am Renaissance Theater viele bekannte Schauspieler wie Olga Tschechowa, Helene Weigel, Tilla Durieux, Käthe Jaenicke, Curt Goetz, O. E. Hasse, Otto Sander, Erik S. Klein und Hubert von Meyerinck. 2006 setzte sich Vicco von Bülow alias Loriot in einer Benefiz-Matinee zur Erhaltung des Baudenkmals Renaissance Theater ein.

Im Unterschied zu vielen anderen hauptstädtischen Bühnen werden im Renaissance Theater viele Blöcke inszeniert. Das bedeutet für den Zuschauer, wenn ein Stück läuft, ist es oft mehrere Wochen hintereinander auf dem Spielplan. In der auslaufenden Saison hatte Shakespeares „Was ihr wollt“ einen sehr guten Zulauf. Viele Schulklassen verjüngten das Publikum. Besonders die älteren Zuschauer waren über die Gesangsdarbietungen der dänischen Schlagersängerin Gitte Haenning, die eine Hauptrolle hatte, begeistert. Leider wird dieses Stück nach Auskunft der Intendanz im kommenden Herbst nicht mehr auf dem Plan stehen.

Bewährt und weitergeführt wird aber „Ewig jung“, ein Songdrama des Pianisten, Komponisten und Regisseurs Erik Gedeon. Das Schauspiel voller bissigem Witz und mitreißenden Songs geht auf den demografischen Wandel und die immer älter werdende Bevölkerung mit all ihren bizarren Widersprüchen ein.

Die Handlung soll laut Programmheft im Jahr 2050 spielen, könnte sich aber auch durchaus in der Gegenwart zutragen: Eine handvoll in die Jahre gekommener Schauspieler hockt vor dem „Eisernen Vorhang“ des Theaters, an dem sie zuletzt engagiert waren. Das Haus ist mittlerweile längst geschlossen. Doch die ehemaligen Mimen wohnen hier quasi wie in einer Altersresidenz. Um sich nicht zu langweilen, veranstalten sie allabendlich ein Unterhaltungs-

programm, das an ihre vergangenen Theaterzeiten und die Musik ihrer Jugend erinnert. Die verwirren und teils behinderten Alten fahren zur Hochform auf, wenn sie „We will Rock you“ von Queen oder andere Rock and Roll Nummern zum Besten geben.

Manchmal haben Spott und Witz schon fast etwas Beißendes und Ätzendes, wenn die sechs Charakterschauspieler die Gebrechen und Sorgen der Senioren zum Besten geben. Ihr Konterpart ist „Schwester Angelika“ (gespielt von Angelika Milster), die mit Kinderliedern und heiter Geträllertem über Siechtum, Tod und Verwesenen den greisen Künstlern das Leben fast zur Hölle macht. Am Ende gab es stehenden Beifall und eine Zugabe mit dem Protestsong „We shall overcome“, wozu das Publikum lauthals mit einstimmte (nächste Vorstellungen vom 10. bis 12. Oktober).

Lebende Legende

Als Premiere kommt „Hello, I'm Johnny Cash“ mit Gunter Gabriel als „The Man in Black“ und Helen Schneider als June Carter ab September in das Programm. Die meisten kennen die amerikanische Country-Ikone, seine Lieder und sein Leben, das bereits erfolgreich verfilmt wurde. Mehr als 53 Millionen verkaufte Tonträger weltweit und etwa 500 selbst geschriebene Songs beweisen die Ausnahmestellung des Musikers. Wer kennt nicht die Songs „Walk the Line“, „Ring of Fire“, „Jackson“ oder „There ain't no Grave“, die die Grundlage für diesen Theaterabend bilden.

Cash wurde zur lebenden Legende, der trotz tiefster Abstürze immer wieder den Weg nach ganz oben fand. Als „Man in Black“ lebte er zwischen Welt- und Drogenabsturz, religiösem Eifer und Entzug. Nun soll er mit dem Liedermacher Gunter Gabriel in einer ersten Staffel vom 1. bis 17. September wieder aufleben.

Rocco Thiede

Nähere Information und Karten: Renaissance Theater Berlin, Knesebeckstraße 100, 10623 Berlin, Telefon: 0 30/3 15 97 30.